

Neubau Werkhof (Feuerwehr und Bauamt)



Einleitung

Der Werkhof und die Feuerwehr sollen neu an einem gemeinsamen Ort untergebracht werden. Dabei sollen die durch Feuerwehr und Werkhof gemeinsam genutzte Flächen in Bezug auf die Grösse des Gebäudes und seine Nutzflächen optimiert werden. Verschiedene Räumlichkeiten sind nur einmal zu erstellen und sollen vom Werkhof oder der Feuerwehr gemeinsam genutzt werden. Gemäss der aktuellen Richtlinie der AGV sind die Einrichtungen der Feuerwehr nicht nur veraltet, sondern sie genügen auch den heutigen Anforderungen nicht mehr.

Verschiedene Räume werden von der Feuerwehr und dem Werkhof gemeinsam genutzt. Zum Beispiel der Waschplatz auf dem Werkhofplatz, der Trocknungsraum, die Nasszellen (Toiletten und Duschen) im Erdgeschoss sowie der Pikettraum mit der eingebauten Küche. Der grosse Raum im oberen Stockwerk dient als Theorieraum der Feuerwehr und kann für verschiedene öffentliche Veranstaltungen im Sinne eines «Gemeindsaals» genutzt werden.

Zur Erlangung eines qualitativ hochstehenden Projektes wurde ein Projektwettbewerb veranstaltet. Unter den sechs eingereichten Studien entschied sich die Jury für das Projekt der bw architekten Zürich. Es überzeugte die Jury aufgrund seiner klaren Struktur und der hohen Wirtschaftlichkeit. Das Team der bw architekten verfügt zudem über eine grosse Erfahrung in diesem Fachgebiet.

Baukosten

Im Baukredit sind sämtliche Baukosten zur Erstellung des Neubaus enthalten. In den Kosten enthalten und speziell zu erwähnen sind:

- Entsorgung des schadstoffhaltigen Baugrundes
- Sämtliche Betriebseinrichtungen
- Mobiliar und Einrichtungen
- 50-Tonnen Salzsilo (Winterdienst)
- Anschluss- und Bewilligungsgebühren

Baukredit

Vorbereitungsarbeiten	Fr.	22'000
Gebäude	Fr.	4'944'000
Betriebseinrichtung	Fr.	480'000
Umgebung	Fr.	460'000
Baunebenkosten	Fr.	266'000
Ausstattung	Fr.	103'000
Reserve	Fr.	200'000
Teuerung	Fr.	325'000

Total, inkl. 8,1% MWST Fr. 6'800'000

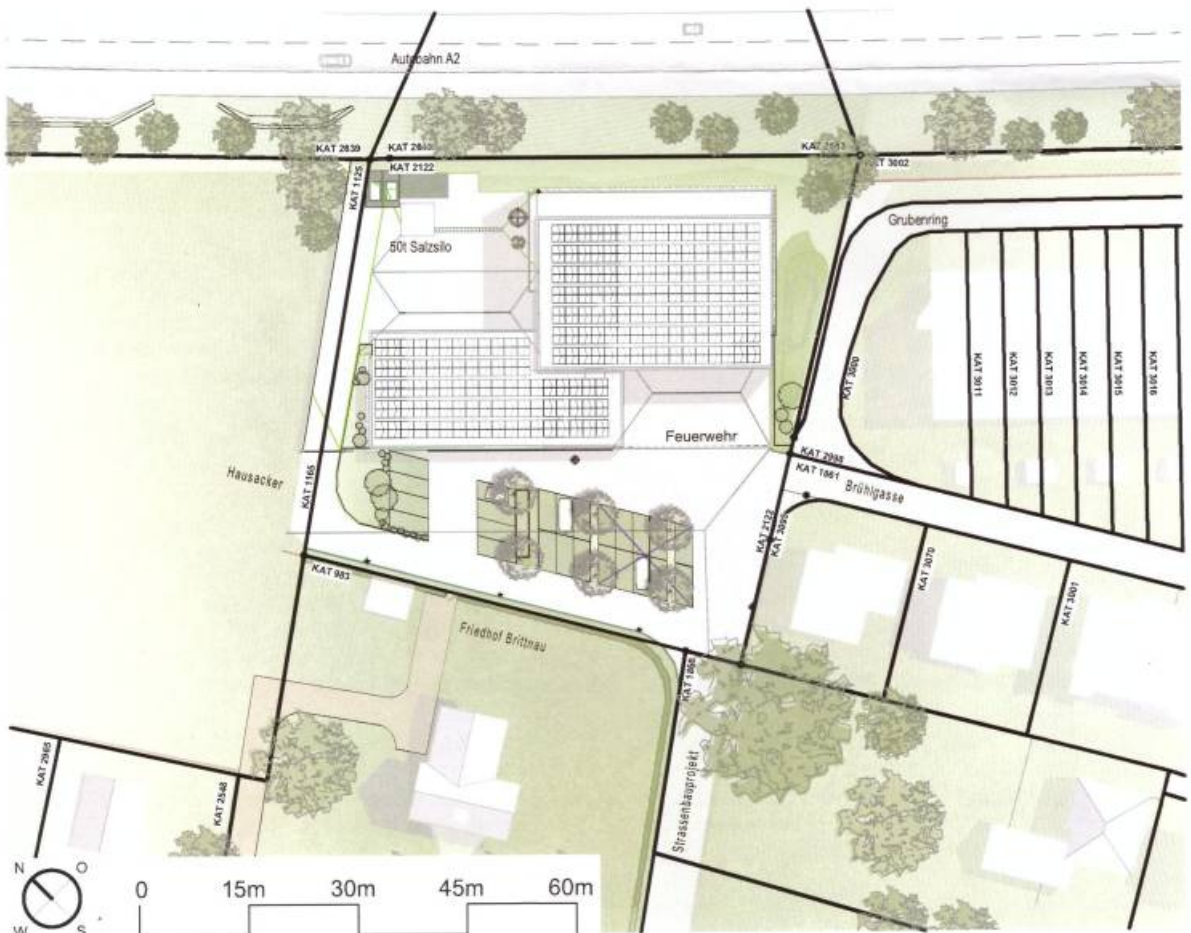
Die Kostengenauigkeit beträgt $\pm 10\%$

Baukommission

In der Baukommission bestehend aus den Vertretern der Gemeinde, den Nutzern und den Architekten wurde das Projekt sorgfältig weiterentwickelt und koordiniert.

Mitglieder der Baukommission

Gemeindeammann	Kurt Iseli
Vizeammann	Christoph Tschupp (Leitung)
Bauverwalter	Martin Dürr
Leiter Bauamt	Michael Eich
Vizekommandant FW	Roger Nef
Offizier FW	Michael Schär
bw architekten	Mike Weber
bw architekten	Nadine Ammann

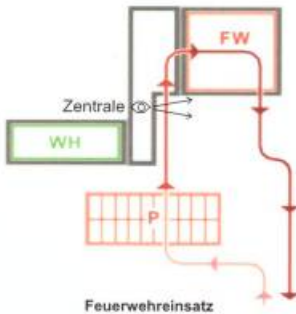


Städtebauliche Situation und Gebäudegeometrie

Am Anfang steht der Städtebau - die Setzung des Baus und dessen Volumen beeinflussen jeweils die Umgebung, so wie auch die unmittelbare Umgebung den Neubau beeinflusst. Die Lage des Gebäudes ist also ein wichtiger Zug in der Entwicklung des Quartiers. Dominierendes Element in der Geometrie des Quartiers ist die Autobahn, deren Lärm ein zentraler Punkt darstellt. Bei der Setzung des Neubaus wurde der Bestand analysiert und eine künftige Bebauungsstruktur entworfen. Der neue Baukörper ist in sich so verschoben, dass den beiden Nutzungen und dem Lärm optimal Rechnung getragen werden kann. Das an die Autobahn weg geschobene Volumen definiert einen gut zugeschnittenen Feuerwehr-Vorplatz, während das an die Autobahn geschobene Volumen einen gut funktionierenden Werkhofes im Sinne eines "Hofes" definiert. Die zwei Volumen sind in der Höhe leicht gestaffelt und mittels übereinander gelegener Schichten zu einem harmonischen Ganzen zusammengefügt. Durch die erwähnte Setzung des Baukörpers und dessen Volumenausbildung werden die bestehenden Bebauungsstrukturen weitergeführt.

Feuerwehreinsatz

Das einrückende Personal erreicht die Umkleideräume ohne sich mit den ausrückenden Einheiten zu kreuzen. Die optimale Orientierung der Feuerwehrrhalle erlaubt einen schnellen Einsatz, ohne überflüssige Manöver beim Rausfahren der Feuerwehrfahrzeuge.



Lärm

Der neue Baukörper stoppt insgesamt den Lärm, der ins Quartier eindringt. Andererseits beeinträchtigt der auf dem Werkhof entstehende Lärm das Quartier nicht.

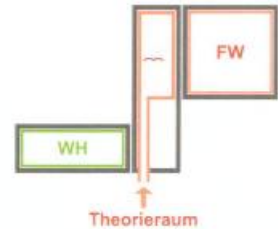


Überblick der Einsatzzentrale

Durch die strategisch optimale Positionierung der Einsatzzentrale hat die Einsatzleitung eine gute Einsicht auf die Fahrzeughalle und den Vorplatz der Feuerwehr und notabene die Kontrolle über die ein- und ausrückenden Fahrzeuge.

Der Theorieraum

Der Saal im oberen Stockwerk lässt sich durch eine im Gebäude geführte Treppe vom Erdgeschoss aus erreichen. Ein von den Einrichtungen komplett getrennter Zugang ermöglicht die Erreichbarkeit des Saals für Publikumsanlässe. Die grossflächige Verglasung des Saals ermöglicht eine freie Sicht in den Werkhof und in die Fahrzeughalle der Feuerwehr.



Aufzug

Für die Bewirtschaftung des Obergeschosses ist ein einfacher Personenaufzug mit den Dimensionen eines Warenaufzugs vorgesehen. Der Aufzug ist auch für das barrierefreie Erreichen des Obergeschosses geeignet.

Parkierung

Die Anlage verfügt über 24 Aussenparkplätze, davon sind 10 Parkplätze ausschliesslich für die Feuerwehr reserviert. Die Anordnung der reservierten Parkplätze berücksichtigt die Fahrwege der ausrückenden Feuerwehr, und verhindert eine mögliche Beeinträchtigung bei einem Einsatz.





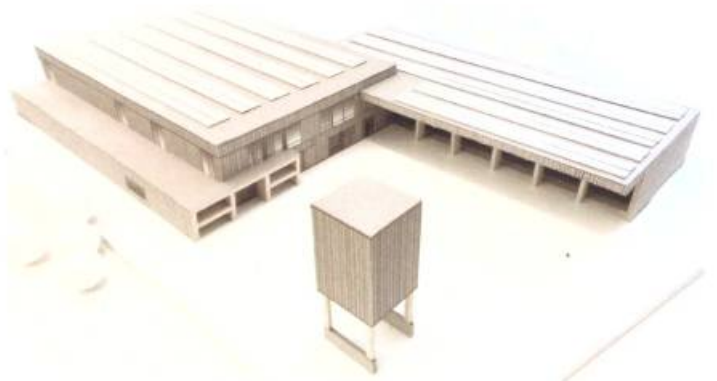
Erdgeschoss



Obergeschoss

Legende:

- | | |
|------------------------------------------|------------------------------------------|
| 01. Fahrzeughalle FW | 23. Terrasse |
| 02. Fahrzeug dienende Geräte FW | 24. Theoriesaal FW+öffentlich |
| 03. Garderobe Feuerwehr | 25. Vorbereitung Buffet FW+öffentlich |
| 04. Atemschutzraum Retablierung FW | 26. Lager Feuerwehr |
| 05. Atemschutzraum Grob Reinigung FW | 27. Gang (multifunktional) FW+öffentlich |
| 06. Technikraum Heizung FW+WH | 28. Stuhllager FW+öffentlich |
| 07. Trocknungsraum FW+WH | 29. Technikraum FW |
| 08. Garderobe Werkhof | 30. WC FW+öffentlich |
| 09. WC/Duschen FW+WH | 31. Technikraum FW |
| 10. Kommandoraum (Einsatzzentrale) FW | 32. Gruppenraum FW |
| 11. Sitzungsraum FW | 33. Lager Werkhof |
| 12. Büro Werkhof | |
| 13. Werkstatt FW+WH | |
| 14. Lager Werkhof | |
| 15. Fahrzeughalle Werkhof | |
| 16. Haupteingang öffentlich | |
| 17. Aufenthalt/Pikett FW+WH | |
| 18. Salzsilo WH | |
| 19. Waschplatz FW+WH | |
| 20. Lager FW+WH | |
| 21. Veloständer (ca.20 Velos) überdacht | |
| 22. 24 Parkplätze / 10 reserviert für FW | |



Werkhof

Damit der Werkhof seine Aufgaben in der Gemeinde wahrnehmen kann, wird im Bereich Werkhof eine Werkstatt und ein Brennstofflager realisiert. Auf dem Areal des Werkhofplatzes befindet sich ein 50-Tonnen Salzsilo, ein mit der Feuerwehr gemeinsam genutzter Aussenwaschplatz, und ein Muldenplatz für diverse Muldentypen.

Gemeinsame Nutzungen

Verschiedene Einrichtungen und Räume werden von der Feuerwehr und dem Werkhof gemeinsam genutzt: Waschplatz auf dem Werkhof, der Trocknungsraum, die Nasszellen (Toiletten und Duschen) im Erdgeschoss und der Piketraum mit Küche.

Konstruktive Umsetzung des Gebäudes

Das strenge und klar gefügte Gebäude der Feuerwehr und des Werkhofs sind architektonisch als Zweckbau thematisiert. Einfache Materialien werden ihrer klaren Funktion folgend zu einem Ganzen gefügt. Die Holzkonstruktion der Fahrzeughallen unterstützt das Thema als ökologischen Zweckbauten. Der minimale Einsatz von Beton zeigt, dass das Gebäude intensiv genutzt werden darf (Anprallschutz). So ist der Hallenboden aus Hartbeton und sämtliche Wände im Erdgeschoss aus Beton oder Kalksandstein in Industrie-sicht-Qualität. In der betonierten Decke über dem Erdgeschoss werden sämtliche Installationen verlegt. Die gesamte Konstruktion ab dem Obergeschoss wird in Holzelementbauweise realisiert, insbesondere die gesamte Dachkonstruktion. Verglaste Fassadenteile und Falltore mit Glasfüllungen bringen viel Licht in das Gebäude und unterstützen ein tageslichtähnliches Arbeitsklima.

Ökologie

Das Flachdach bietet Platz für eine effiziente PV-Anlage, welche den Stromverbrauch von 40 angeschlossenen 4-Personen-Haushalte abdecken kann.

Effizienz der beheizten Räume

Grundsätzliches Ziel ist es, ein hocheffizientes und gut gedämmtes Gebäude zu erstellen, welches mit einfachen, aber dauerhaften und ressourcenschonenden, baulichen Komponenten die Bedürfnisse der Gebäudenutzer erfüllt. Im Projekt werden alle «beheizten» Räume kompakt mittig zusammengefasst. Die auf 15 Grad temperierten Hallen sind seitlich angedockt und lassen durch eine gute Dämmung einen niedrigen Energieverbrauch erwarten.



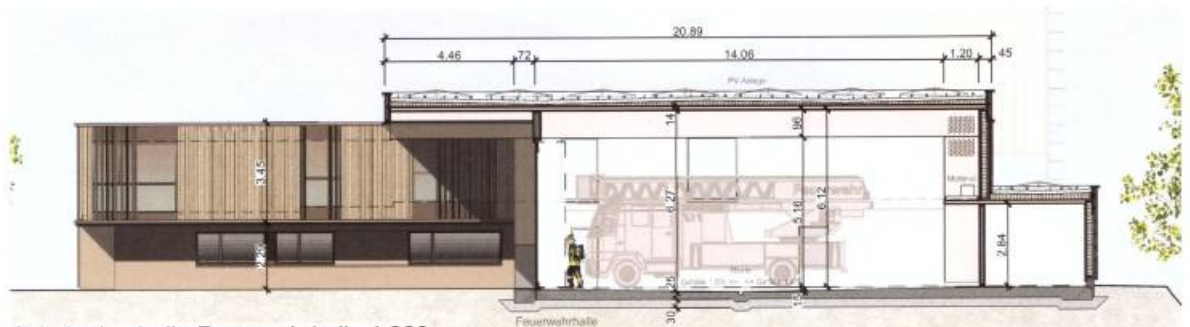
Fassadenkonstruktion und Fassadengestaltung

Um der Nachhaltigkeit und dem visuellen Anspruch der Gestaltung der Fassaden Rechnung zu tragen, wird eine druckimprägnierte offene Tannenholz-Schalung vorgeschlagen. Die offene Struktur verhindert eine Insektenbefall und die Druckimprägnierung schützt die Fassade vor dem Alterungsprozess, Wasserschäden und Pilzbefall. Die Druckimprägnierung verringert erfahrungsgemäss den Alterungsprozess der Fassade nachhaltig.

Die horizontale Schichtung lässt ein Verwenden von normalen Holzlängen zu. Der Grad der Offenheit der Fassadenschalung gehorcht einem Rhythmus und verwebt die gestaffelten Kuben gewollt ineinander, um schliesslich ein harmonisches Ganzes zu erreichen.

Fundation des Gebäudes

Auf Grund der geologischen Untersuchung des Baugrundes der ehemaligen Deponie, kann auf eine aufwendige Pfahlfundation verzichtet werden, stattdessen wird mit einer Flachfundation des Baugrundes gearbeitet. Das Gebäude weist keine Kellerräumlichkeiten auf und ist in seiner Höhenlage so positioniert, dass kaum schadstoffhaltiger Baugrund aufwändig entsorgt werden muss.



Schnitt durch die Feuerwehrrhalle 1:300



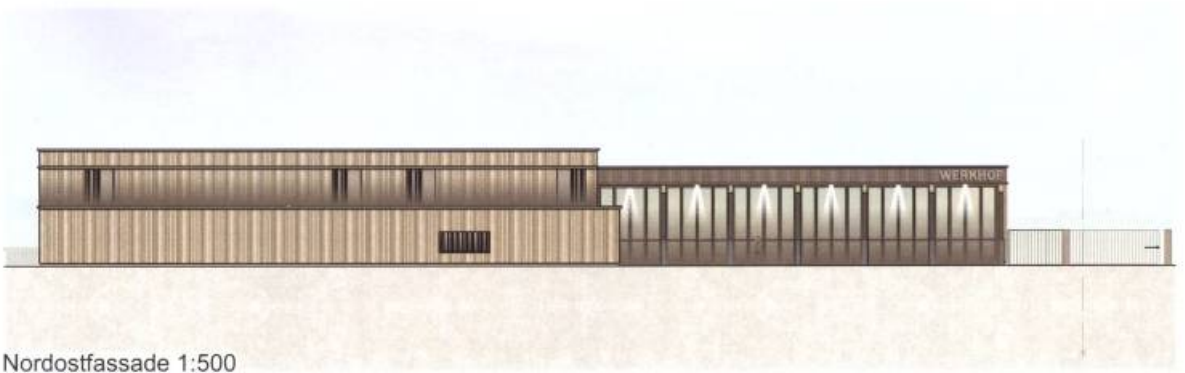
Südostfassade 1:500



Nordwestfassade 1:500



Südwestfassade 1:500



Nordostfassade 1:500

